

Nach Zürich-Frust auf Blitzbesuch

Nach ausgefallener EM und vor dem Großen Herbstpreis war Giuseppe Atzeni

mit Frau und Kindern für ein paar Stunden in Forst

Sonnabend, 8. September, 10:30 Uhr bei einem Kaffee im Kaufland: Freude sieht anders aus. Der mehrfache und aktuelle Schweizer Meister im Steherrennen sowie dreifache Europameister (2006, 2009, 2010) kann seine Enttäuschung über die ausgefallene EM Ende August noch immer nicht verbergen.

»Da hatten wir in Zürich noch bis Mittwoch Sonnenschein und 28 Grad, doch mit Beginn der Europameisterschaft am Donnerstag fiel nur noch Regen, das Thermometer auf 18 Grad und die EM buchstäblich ins Wasser«, ärgert sich Giuseppe Atzeni noch immer. Dabei war der Schweizer Radrennfahrer in Top-Form, hatte Anfang August wiederholt den Meistertitel seines Landes eingefahren und als Favorit sogar die besten Chancen auf seinen vierten EM-Titel.

»Es hat alles gepasst und ich war so gut wie schon lange nicht mehr«, wiederholt er immer wieder, wobei ihm Kristin Schulz tröstend die Hand hält. Der 28-jährigen Forsterin und Lebensgefährtin des 34-jährigen Radprofis war der Zürich-Frust ebenso noch anzusehen, hatten sich beide doch auch familiär während der Vorbereitungszeit auf die EM voll darauf eingestellt. Umso mehr wollten beide jetzt beim Einkaufsbummel durch Forst ein paar gemeinsame Stunden genießen, wobei Oma Angelika ihre Kinder, die zehnjährige Anika und die neunmonatige Giuliana, gern verwöhnt.

»Eigentlich war für das Wochenende ja das Rennen in Leipzig geplant«, erzählt Giuseppe, doch auch das wurde kurzfristig abgesagt. So haben sich die beiden eben schnell mal für Forst und den 75. Geburtstag der Cottbuser Oma entschieden, um am Sonntag schon wieder die neunstündige Rückfahrt in die ferne Heimat anzutreten.

Vor seinem Start zum Großen Herbstpreis in Forst am 23. September fährt der Schweizer noch je ein Rennen am heutigen Freitag in Erfurt, am Sonnabend in Gera und am Sonntag in Nürnberg. Doch am aller meisten freut er sich auf die Begegnung mit seinen sportlichen Konkurrenten und Forster Freund, Marcel Möbus: »Es ist wirklich schade, dass er aufhört, denn Marcel hat sich in den letzten Jahren wirklich sehr gesteigert. Wir hatten viele schöne Duelle, wobei ihn seine Fans und mich meine Forster Fans auf unserer gemeinsamen Hausbahn mächtig angefeuert haben«, erinnert sich der Schweizer gern an das tolle und einmalige Forster Publikum und sagt über Marcel: »Ich begreife ihn aber auch, denn irgendwann ist für jeden einmal Schluss.«

Und wie steht er zum bevorstehende Abschiedsrennen vom Forster Lokalmatador? – »Es wird sicher wieder span-



nend, aber bei mir ist nach der Enttäuschung von Zürich irgendwie die Luft raus und außerdem wollen wir danach endlich auch mal in den Urlaub fahren«, freuen sich die beiden schon auf ihre freie Zeit ganz in Familie.

Bis dahin wartet ja auch noch ihr Fahrradgeschäft, das hauptsächlich von Kristin geführt wird, Giuseppe aber auch wenn er daheim ist, Verkaufsberatungen führt und Reparaturen erledigt. Im Angebot führen die beiden neben den ausgesprochenen Sporträdern und ihrer Eigenmarke »Atzeni Race« (zwei davon wurden auch nach Forst verkauft) auch zunehmend Elektroräder. »Die werden gern von älteren Leuten gekauft, die damit ohne Problem auf lange Tour gehen können«, sagt Giuseppe, der auch schon mal selbst mit elektrischer Unterstützung zum Bäcker fährt.

Ullrich O. Kohlstock